

Blatt 164 Graz

Bericht 1981 über geologische Aufnahmen auf Blatt 164 Graz

Von WALTER POLTNIG (auswärtiger Mitarbeiter)

Aufgenommen wurde das Gebiet um dem Frauenkogel bei Gösting westlich des Göstinggrabens und der Nordrand des Thaler Beckens um die Orte Oberbichl und Winkeln bis knapp vor Kötschberg.

Der Frauenkogel als ein an einer steil gegen S abfallenden Störung abgesenkter Block wird aus Dolomiten der Dolomitsandsteinfohle und aus Barrandeikalk aufgebaut. An der Straße nach Winkeln bei der Fa. Payer und östlich davon stehen über dem Barrandeikalk dunkelgraue Dolomite (Mitteldevondolomit) an, die bei der Fa. Payer von dünngebankten braunen Kalken des Givet (?höhere *varcus*-Zone mit *Polygnathus varcus*, *P. xylyx xylyx*, *P. timorensis*) überlagert werden.

Nördlich der genannten Störung, in den Gräben östlich des Sattels zwischen Frauenkogel und Höhenberg, sind die tieferen Anteile der Rannachfazies gut aufgeschlossen, beginnend mit grünen Tuffiten (untere Schichten von Kher), die entlang des Göstinggrabens anstehen. Sie werden von einer bis zu 80 m mächtigen Silt-Feinsand führenden Kalkentwicklung überlagert (Obere Schichten von Kher), bestehend aus vorwiegend braunen, gebankten Kalken mit Lamination und Mikroflaserschichtung. Im Übergangsbereich zu den im Hangenden folgenden Sandsteinen der Dolomitsandsteinfohle tritt an einigen Stellen eine Wechsellagerung der braunen Kalke mit den Sandsteinen auf.

Im westlichen Teil des Aufnahmegebietes treten zwischen den Unteren und Oberen Schichten von Kher gelbbraune bis rotviolette, gelegentlich Orthoceren führende Flaserkalke mit Serizitbestegen auf (roter Flaserkalk von Thalwinkeln), die eine Mächtigkeit von 5–30 m erreichen und nach Conodontenfunden (*Kockelella variabilis*) im Reckerbachgraben dem tieferen Ludlow angehören.

Die genannten Schichten fallen generell flach bis mittelsteil gegen NW bis N ein.

Dem Tertiär gehören entlang der Westflanke des Reckerbachgrabens und im Grenzbereich zum Paläozoikum rote Eggenberger Brekzien und weiße Süßwasserbrekzien an.

Blatt 167 Güssing

Bericht 1981 über geologische Aufnahmen auf Blatt 167 Güssing

Von PAUL HERRMANN

Im Berichtsjahr wurde mit der geologischen Aufnahme des Blattes begonnen. Die ältesten obertags anstehenden Gesteine sind Sande und Schluffe des höheren Pannon im Raum um Stegersbach. Fossilfunde konnten dabei nur in einem Anriß am südlichen Ortsausgang von Ollersdorf, knapp E der Bundesstraße gemacht werden. Älteres Pont mit lignitischen Einschaltungen tritt bei Bocksdorf – Zickenbergen und Neuberg – Mitterriegel auf; hier treten die schluffigen Sedimente gegenüber Feinsanden etwas zurück. Gleiches Alter dürften auch die überwiegend schluffigen Sedimente bei Olbendorf – Haxbach besitzen, in denen Molluskengrus beobachtet werden konnte; leider war es unmöglich, Fragmente zu finden, die selbst nur eine generische Bestimmung erlaubt hätten. Ostracodenreste fehlen überhaupt. Vermutlich etwas jünger ist die kurze Regressionsphase, die sich beim Gemeindeamt von Neudauberg und in der Sandgrube Burgauberg – Schwaben-